

---

# 18 Erkrankungen durch Milben

---

Milben sind **Makroparasiten** und **Ekto-Parasiten**.

Milben sind allerdings keine Insekten.<sup>1</sup> Sie gehören vielmehr zu den „Spinnentierchen“ und haben (wie alle Spinnen) als erwachsene (Fachbegriff: *adulte*) Tiere acht Beine. Adulte Insekten besitzen dagegen nur sechs Beine. Dies muss hier aber nicht weiter vertieft werden.

Es gibt jedoch verschiedene Milbengattungen und Arten, zum Beispiel

- Ohrmilben,
- Fellmilben / Raubmilben,
- Hautmilben / Grabmilben,
- Haarbalmilben oder
- Herbstgrasmilben.

Einige dieser Milbenarten werden in der Literatur auch unterschiedlich bezeichnet (Tabelle 1).

Tabelle 1: Verschiedene Milbenarten und ihre unterschiedlichen Bezeichnungen (Auszug)

Ohrmilben			
Fellmilben	Raubmilben	Cheyletiella-Milben	
Hautmilben	Grabmilben	Sarkoptes-Milben	verursachen Räude
Haarbalmilben		Demodex-Milben	verursachen Demodikose
Herbstgrasmilben			

[...]

## ■ 18.3 Hautmilben / Grabmilben

Die Erkrankung eines Hundes durch Hautmilben kann mit der Krätze beim Menschen verglichen werden.<sup>2</sup>

Hautmilben befinden sich nicht *auf* der Haut und *nicht* auf dem Fell, sondern sie bohren sich *in* die Oberhaut eines Hundes ein. Dort „graben“ sie dann Gänge<sup>3</sup> und legen ihre Eier ab. Deshalb nennt man diese Hautmilben auch „Grabmilben“<sup>4</sup> (Anmerkung: Nicht „Grasmilben“).

---

1 Müller 2001, S. 9.

2 Bauer 1996, S. 60; Teichmann 1991, S. 218.

3 Bauer 1996, S. 60; Jung / Obermüller 2004, S. 211; Quinten 2001, S. 61; Schneider / Schneider 1987, S. 55; Wienrich 2008, S. 61.

4 Christoph 1962, S. 158; Moosberg 1974, S. 208; Rustige 1999, S. 44; Spangenberg 2003, S. 55; Teichmann 1991, S. 218; Wienrich 2008, S. 61.

### 18.3.1 Andere Bezeichnungen

Man spricht bei Hautmilben / Grabmilben auch von **Sarkoptes-Milben**<sup>5</sup> oder **Räudemilben**.<sup>6</sup>

Deshalb wird eine Erkrankung des Hundes an Hautmilben / Grabmilben auch als „**Räude**“ bzw. als „Körper-Räude“<sup>7</sup> oder „Sarkoptes-Räude“<sup>8</sup> bezeichnet.

Eine Erkrankung an Hautmilben / Grabmilben nennt man außerdem auch **Skabies**.<sup>9</sup>

### 18.3.2 Symptome bei Hautmilben / Grabmilben (Räude)

Bei einem Befall mit Hautmilben / Grabmilben (bei Räude) kommt es zu folgenden Symptomen:

- Starker und heftiger Juckreiz<sup>10</sup>
- Büschelweiser Haarausfall<sup>11</sup>  
Meistens beginnt der Haarausfall am Kopf<sup>12</sup> bzw. am Rand der Ohren,<sup>13</sup> auf dem Nasenrücken<sup>14</sup> und um die Augen.<sup>15</sup> Später Ausdehnung auf den ganzen Körper<sup>16</sup> mit Ausnahme von Pfoten und Rutenspitze<sup>17</sup>
- Durch den Juckreiz kratzt und beißt sich der Hund. Dies führt in der Regel zu einer zusätzlichen bakteriellen Hautentzündung,<sup>18</sup> Rissen in der Haut,<sup>19</sup> offenen Wunden,<sup>20</sup> eitrigen Hautveränderungen und Krustenbildung<sup>21</sup>

Hautmilben / Grabmilben sind mit dem bloßen Auge nicht zu sehen. Ein Befall mit Hautmilben bzw. Grabmilben (Räude) lässt sich jedoch durch eine **Blutuntersuchung**<sup>22</sup> feststellen oder durch ein **Hautgeschabsel**<sup>23</sup> erkennen.

Unter einem Hautgeschabsel versteht man, dass der Tierarzt dem Hund mit einer Skalpellklinge die oberflächlichen Hautschichten abschabt und diese mit einem Mikroskop betrachtet.<sup>24</sup>

### 18.3.3 Ansteckung des Hundes

Hautmilben / Grabmilben sind **hochgradig ansteckend**<sup>25</sup> und durch Körperkontakt von Hund zu Hund übertragbar.

**Beachte:** Deshalb muss ein Hund mit Haut- bzw. Grabmilbenbefall auch *sofort* von anderen Tieren isoliert werden.<sup>26</sup>

5 ESCCAP 2011, S. 10; Meermann 2007, S. 28; Schäfer / Bernauer-Münz 2009, S. 22.

6 Jung / Obermüller 2004, S. 211.

7 Freudiger et al. 1997, S. 252.

8 Binzegger 1997, S. 156; ESCCAP 2011, S. 10; Hartmann 2010, S. 165; Schneider / Schneider 1987, S. 55; Streitferdt 2000, S. 82; Wienrich 2008, S. 61.

9 Hartmann 2010, S. 165; Wienrich 2008, S. 61.

10 Bauer 1996, S. 60; Brehm 1995, S. 70; Christoph 1962, S. 159; Freudiger et al. 1997, S. 252; Moosberg 1974, S. 208; Rustige 1999, S. 44; Schneider / Schneider 1987, S. 56; Streitferdt 2000, S. 82; Wienrich 2008, S. 61.

11 Brehm 1995, S. 70; Quinten 2001, S. 61; Streitferdt 2000, S. 82.

12 Jung / Obermüller 2004, S. 211; Teichmann 1991, S. 219.

13 Brehm 1995, S. 70; Binzegger 1997, S. 156; Gruber 2011, S. 9; Jung / Obermüller 2004, S. 211; Schneider / Schneider 1987, S. 56.

14 Binzegger 1997, S. 156; Brehm 1995, S. 70; Jung / Obermüller 2004, S. 211.

15 Binzegger 1997, S. 156; Brehm 1995, S. 70; Jung / Obermüller 2004, S. 211.

16 Bauer 1996, S. 60; Teichmann 1991, S. 219.

17 Christoph 1962, S. 158; Teichmann 1991, S. 219.

18 Brehm 1995, S. 70; Jung / Obermüller 2004, S. 211; Wienrich 2008, S. 61.

19 Jung / Obermüller 2004, S. 211.

20 Streitferdt 2000, S. 82.

21 Bauer 1996, S. 60; Brehm 1995, S. 70; Christoph 1962, S. 159; Evans 2000, S. 60; Streitferdt 2000, S. 82.

22 Meermann 2007, S. 29; Pfizer o.D., S. 16.

23 ESCCAP 2011, S. 11; Freudiger et al. 1997, S. 252.

24 Schäfer / Bernauer-Münz 2009, S. 22.

25 Freudiger et al. 1997, S. 252; Hartmann 2010, S. 165; Rustige 1999, S. 44; Teichmann 1991, S. 218.

26 Jung / Obermüller 2004, S. 211; Schneider / Schneider 1987, S. 56; Teichmann 1991, S. 220.

Hautmilben können auch indirekt durch gemeinsam benutzte Bürsten, Decken, Transportboxen usw. übertragen werden,<sup>27</sup> weil diese Milbenart bis zu 18 Tage<sup>28</sup> (2 bis 3 Wochen<sup>29</sup>) außerhalb des Hundekörpers überleben kann.

Deshalb müssen bei einer Erkrankung des Hundes an Hautmilben / Grabmilben in Tierheimen und Hundepensionen auch die Zwinger oder „Hundezimmer“ bzw. die Schlaf- und Liegeplätze der betroffenen Tiere sowie Hundekörbe, Bürsten usw. gründlich gereinigt werden.

Für Pflegestellen von Tierschutzorganisationen und Privathaushalte bedeutet dies auch, dass Polstermöbel oder Teppiche mit einem dafür geeigneten Parasitenspray sorgfältig gereinigt werden müssen.<sup>30</sup>

### 18.3.4 Übertragung auf den Menschen (Zoonose)

**Beachte:** Hautmilben / Grabmilben sind von einem Hund auch auf den Menschen übertragbar (Zoonose).<sup>31</sup>

Für den Menschen sind diese Milben allerdings relativ „ungefährlich“. Zwar können sie den Menschen „befallen“, sich jedoch nicht auf bzw. in der Haut des Menschen vermehren. Deshalb sterben sie von selbst ab.<sup>32</sup>

### 18.3.5 Behandlung gegen Hautmilben / Grabmilben

Zur Behandlung gegen Hautmilben / Grabmilben gibt es zum Beispiel wirksame Medikamente zum **Auftragen auf die Haut**.

Hier helfen unter anderem die **Wirkstoffe Selamectin**<sup>33</sup> oder **Imidacloprid und Moxidectin**. Die Literatur nennt diesbezüglich beispielsweise die Mittel **Stronghold**®<sup>34</sup> und **Advocate**®.<sup>35</sup>

Beide Präparate sind verschreibungspflichtig und daher nur bei einem Tierarzt oder mit einem Rezept in der Apotheke erhältlich.

Zur Behandlung gegen Hautmilben bzw. Grabmilben (bei Räude) werden auch Medikamente mit dem **Wirkstoff Ivermectin**<sup>36</sup> eingesetzt, die dem Hund als **Spritze** (Injektion) unter die Haut (Fachbegriff: *subkutan*) verabreicht werden.

**Unbedingt beachten:** Britische Hütehunde (**Collies** und **Bobtails** sowie Colliemischlinge und Bobtailmischlinge) dürfen den Wirkstoff Ivermectin jedoch erst nach einem vorher durchgeführten Gen-Test erhalten.<sup>37</sup> Die genannten Hunderassen haben nämlich oft einen so genannten MDR-1-Gendefekt.<sup>38</sup> Bei diesen Hunden kann es nach der Verabreichung des Wirkstoffes Ivermectin zu Unverträglichkeitserscheinungen und sogar zu **Todesfällen** kommen!<sup>39</sup>

Dies gilt auch für andere Hunderassen, unter anderem für Shetland Sheepdogs (**Shelties**), **Australian Shepherds**, **Border-Collies** oder für **Weißer Schweizer Schäferhunde**<sup>40</sup> sowie für Mischlingshunde der genannten Rassen.

27 Brehm 1995, S. 70; Christoph 1962, S. 158; ESCCAP 2011, S. 11; Hartmann 2010, S. 165; Schneider / Schneider 1987, S. 55; Teichmann 1991, S. 218.

28 Bayer Vital 2009, S. 18.

29 ESCCAP 2011, S. 11.

30 Bauer 1996, S. 60 und S. 61; Bayer Vital 2009, S. 19; Brehm 1995, S. 71; Freudiger et al. 1997, S. 252.

31 Bauer 1996, S. 60; Brehm 1995, S. 70; Gruber 2011, S. 6; Hartmann 2010, S. 165; Wienrich 2008, S. 61.

32 Moosberg 1974, S. 209; Pfizer o.D., S. 17; Schneider / Schneider 1987, S. 56.

33 ESCCAP 2011, S. 12; Gruber 2011, S. 10.

34 Wienrich 2008, S. 61.

35 Bayer Vital 2009, S. 20; Wienrich 2008, S. 61.

36 Freudiger et al. 1997, S. 252; Gruber 2011, S. 10; Streitferdt 2000, S. 83.

37 Geyer 2010, S. 3 u. S. 4.

38 Multiple-Drug-Resistance-1-Protein.

39 Geyer 2010, S. 1 u. S. 5; Gruber 2011, S. 9 u. S. 10; Grünbaum / Schimke 2007, S. 258;

Jung / Obermüller 2004, S. 56; Laukner 2007, S. 63; Quinten 2001, S. 62; Steidl / Röcken 2005, S. 143.

40 Geyer 2010, S. 1 u. S. 3; Gruber 2011, S. 9; Laboklin 2009, S. 2; Laukner 2007, S. 63.

**Beachte:** Pferde oder Esel werden unter anderem mit dem Wirkstoff Ivermectin entwurmt. Die genannten Hunderassen sollen daher auch keinen **Pferdekot** („Pferdeäpfel“) 'fressen'.<sup>41</sup>

Hunde, die unter Hautmilben / Grabmilben (Räude) leiden, sollten darüber hinaus sinnvollerweise am ganzen Körper **geschoren** werden, vor allem langhaarige Hunde.<sup>42</sup>

[...]

### Literaturnachweis:

- BAUER, Fritz (1996): Hundekrankheiten.
- BAYER VITAL (2009): Bayer Fernkolleg Kurs 2, Ektoparasiten bei Hunden und Katzen (Internet).
- BINZEGGER, Josef (1997): Der kleine Tierarzt (Buch Schweiz).
- BREHM, Helga (1995): Hundekrankheiten.
- CHRISTOPH, Hans-Joachim (1962): Abriss der Klinik der Hundekrankheiten.
- EVANS, Mark (2000): Der Hundedoktor.
- EUROPEAN SCIENTIFIC COUNSEL COMPANION ANIMAL PARASITES (2011): Bekämpfung von parasitischen Milben bei Hunden und Katzen, Deutsche Adaption der ESCCAP-Empfehlung Nr. 4, Oktober 2011 (Internet Stand Oktober 2011).
- FREUDIGER, Ulrich / GRÜNBAUM, Ernst-Günther / SCHIMKE, Ernst (Hrsg.) (1997): Klinik der Hundekrankheiten (Paperback-Sonderausgabe der 2., überarbeiteten Auflage).
- GEYER, Joachim (2010): MDR1-Defekt beim Hund, Informationen für Tierärztinnen und Tierärzte, Broschüre Justus-Liebig-Universität Gießen WM-Nr. 82849697/04/10 (Internet).
- GRUBER, Esther (2009): Gefahren beim Spaziergang in der Zeitschrift "Das Deutsche Hunde Magazin", Ausgabe 12/2009.
- GRUBER, Esther (2011): Milben in der Zeitschrift "Das Deutsche Hunde Magazin", Nr. 3/2011.
- GRÜNBAUM, Ernst-Günther / SCHIMKE, Ernst (Hrsg.) (2007): Klinik der Hundekrankheiten.
- HARTMANN, Michael (2010): Patient Hund.
- JUNG, Hildegard / OBERMÜLLER, Andrea (2004): Hundekrankheiten von A – Z.
- LABOKLIN (2009): MDR1-Defekt beim Hund, Labor für klinische Diagnostik Laboklin aktuell, Info 12/2009 (Internet).
- LAUKNER, Anna (2007): Neues zum MDR1-Defekt in der Zeitschrift "Schweizer Hunde Magazin", Ausgabe 4/07.
- MEERMANN, Silke (2007): Handbuch Hundekrankheiten.
- MOOSBERG, Hans von (1974): Mein Hund.
- MÜLLER, Senta (2001): Zecken- und Flohbefall bei Hund und Katze in der Zeitschrift "Apotheken Magazin", Ausgabe April 2001.
- PFIZER TIERGESUNDHEIT (o.D.): Parasiten und ihre Auswirkungen auf Mensch und Tier (Broschüre Nummer 790056).
- QUINTEN, Doris (2001): Gesundheitsratgeber Hunde.
- RUSTIGE, Barbara (1999): Hundekrankheiten.
- SCHÄFER, Hans-Joachim / BERNAUER-MÜNZ, Heidi (2009): Gesundheit für den Hund (Broschüre Hrsg. Albrecht).
- SCHNEIDER, Anita / SCHNEIDER, Wolfgang (1987): Hundekrankheiten.
- SPANGENBERG, Rolf (2003): Hundekrankheiten erkennen und behandeln.
- STEIDL, Thomas / RÖCKEN, Friedrich (Hrsg.) (2005): Praxisleitfaden Kleintierassistenz, Band 1: Praxisassistenz.
- STREITFERDT, Uwe (2000): Mein kranker Hund.
- TEICHMANN, Peter (1991): ABC der Hundekrankheiten.
- WIENRICH, Volker (2008): Das große Buch der Hundekrankheiten.

41 Geyer 2010, S. 5; Gruber 2009, S. 30; Laukner 2007, S. 63.

42 Quinten 2001, S. 62; Streitferdt 2000, S. 83; Teichmann 1991, S. 219.